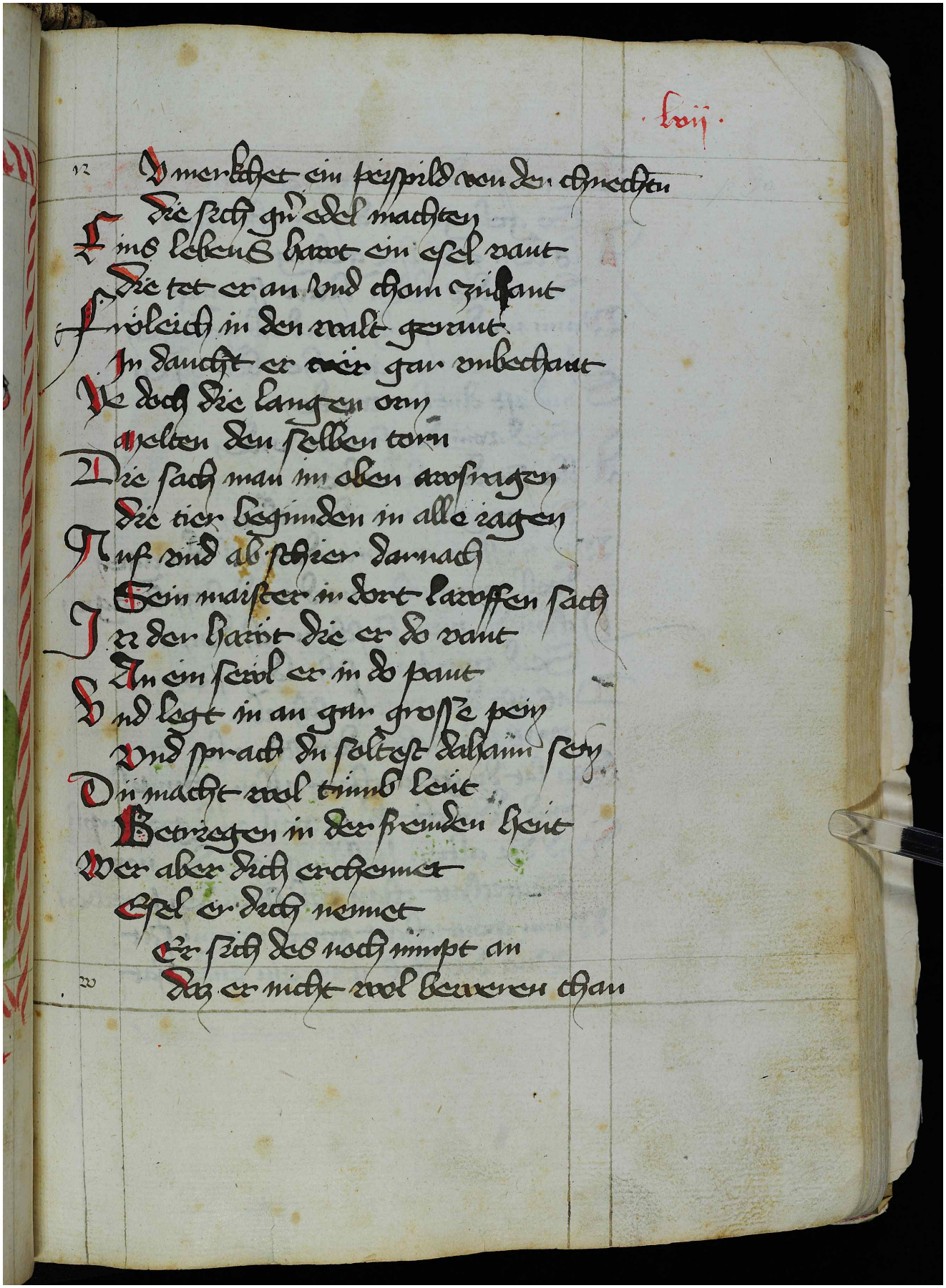
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=29574
Copyright: Innsbruck, Universitäts- und Landesbibliothek Tirol (ULBT)



· lxij ·

12 Du merkest ein peispild von den chnechten
Die sich gů edel machten
Eins lebens hatt ein esel vant
Die tet er an vnd chom zůhant
Frölich in den walt gerant
Jn dauchte er wär gar vnbechant
Ve doch die langen ore
Velten den selben tore
Die sach man in oben aussragen
Die tier begunden in alle zagen
Nuf vnd ab schier darnach
Sein maister in dort laufen sach
Jn der hatt die er do vant
An ein seil er in do pant
Vnd legt in an gar grosse pein
Vnd sprach du soltest dasam sein
Du machst wol tumb leut
Betrogen in der freuden heit
Wer aber dich erkennet
Esel er dich nennet
Er sich des noch immpt an
20 Daz er nicht wol beweren chan